



**Auszug aus einer Rede von Botschafterin Angela Ganninger
anlässlich der Eröffnung der Arbeitssitzung des Seminars
„Curriculare Weiterentwicklung und Geschichtslehrbücher“ am
29.10.2018 in Chisinau**

...

Als Botschafterin bin ich keine Expertin, was Curricula oder Geschichtslehrbücher angeht. Aber der Umgang mit Geschichte ist ein Thema, das mich und meine Kolleginnen und Kollegen in anderen Ländern ... immer wieder beschäftigt.

Gerade in Gegenden, die eine bewegte Geschichte hinter sich haben - wie bspw. der Donaauraum und die angrenzenden Gebiete -, gibt es unterschiedliche Narrative, unterschiedliche Perspektiven und unterschiedliche Interpretationen in Bezug auf die Vergangenheit. In den letzten Jahren haben wir häufiger erlebt, dass sich Politiker zur Verwirklichung ihrer Ziele auf die Geschichte beriefen und berufen – auf eine bestimmte Interpretation der Geschichte, die zu den eigenen Zielen passt. Das gilt für die Schwarzmeerregion, aber das gilt auch für andere Teile der Welt. Nicht nur daraus haben wir gelernt haben, dass der Umgang mit Geschichte ein sensibles Thema ist.

Der deutsche Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat ... in einer Rede vor der Akademie der Wissenschaften in Estland am 23. August 2017, dem Jahrestag des Molotov–Ribbentrop-Pakts und dem Jahrestag des Baltischen Wegs, folgende Überzeugung geäußert:



„Die Geschichte darf nicht zu einer weiteren Frontlinie werden. Ja, geschichtliche Erinnerung ist komplex und zugleich hoch emotional. Geschichtliche Erinnerung stiftet Identität für Menschen und ganze Nationen. Aber ich bin überzeugt: Geschichte darf keine Waffe sein.

Ich glaube vielmehr: Je mehr wir uns der geschichtlichen Erinnerung gemeinsam stellen, desto eher überwinden wir Missverständnisse und Fehlwahrnehmungen – desto besser gelingt Verständigung zwischen Nationen.

...

wer die Komplexität der Geschichte, ihre Widersprüche und auch die Perspektive der anderen zulässt, der verliert dadurch nichts, nicht den Stolz, nicht die Selbstachtung, sondern der mag sogar etwas gewinnen: nämlich die Freiheit, sich von den Fesseln der Vergangenheit zu lösen und gemeinsam mit anderen eine friedliche Zukunft zu entwerfen.“

...

Damit Geschichte nicht einfach instrumentalisiert werden kann, müssen Schülerinnen und Schüler Methoden der historischen Forschung kennenlernen. Sie müssen verstehen lernen, dass es nicht nur eine Sichtweise auf eine komplexe Geschichte gibt und dass man aus verschiedenen Quellen unterschiedliche Erkenntnisse gewinnen kann, die Teil eines Gesamtbildes sind.

Wenn es Ihnen gelingt, das zu vermitteln, tragen Sie dazu bei, dass unterschiedliche Wahrnehmungen diskutiert und akzeptiert werden können. ... dann werden diese Schülerinnen und Schüler



Botschaft
der Bundesrepublik Deutschland
Chişinău

**hoffentlich in Zukunft weniger anfällig sein für Geschichtsklitterung
und Geschichtspropaganda, mit der wir leider immer wieder
konfrontiert sind.**